

## Ganz Konnefeld eine Ausstellung

12,00 Uhr  
Eröffnung  
des stehenden Festzuges  
Sonntag 25.6.95

1. Große Kinderspielwiese
2. Karussell und Springburg
3. Luftballonwettbewerb
4. Buttonherstellung
5. Ernte Anno dazumal
6. Wäschebleiche
7. Kuchen- und Kaffeeverkauf
8. Forstarbeiten, gestern - heute
9. Zimmerei
10. Rotes Kreuz
11. Ponyreiten
12. Armbrustschießen
13. Schule Anno dazumal
14. Angelspiel und Fischbrötchen
15. Schreinerei
16. Zaubervorfürungen
17. Waffel- und Kaffeeverkauf
18. Videovorführung Backhaus
19. Korbmacher
20. Apfelweinstand
21. Kirche mit Ausstellung
22. Spinnstube
23. Historische und neue Landmaschinen
24. Molkerei, Milch- und Brötchenverkauf
25. Gipsverarbeitung
26. Oldtimer-Ausstellung
27. Schmied, Hufbeschlag
28. Verkauf von T-Shirts, Leinenbeuteln, Tassen, Kalendern 96, Chroniken
29. Feuerwehrausstellung und Münzpräge
30. Große Fotoausstellung im DGH
31. Bierpils und Bratwurstverkauf
32. Luftgewehrschießen u. Gästepokal
33. Streichelzoo und Kleintierausstellung
34. Kinderspielplatz
35. Telefonzelle
36. Toiletten



Blick von jenseits der Fulda auf Konnefeld und Umgebung im glänzenden Licht der späten Nachmittagssonne. Der Ort kann eine 800jährige Geschichte zurückblicken, die Konnefelder werden das Ereignis zu feiern wissen. (Foto: Lorenz)

### FESTCHRONIK

# Bärenfänger und Ohrenabschneider

„Geschichten statt Geschichte“ ist das Motto der Festchronik, die aus Anlaß der 800-Jahr-Feier in Konnefeld erschienen ist. Darin werden Anekdoten und wichtige Aspekte des dörflichen Lebens dargestellt.

**KONNEFELD** ■ Der Countdown für die 800-Jahr-Feier vom 23. bis 25. Juni läuft. Fast alles ist vorbereitet, Konnefeld möchte sich an diesen Tagen von seiner

VON STEPHAN LORENZ

Schokoladenseite präsentieren. Damit das Fest auch allen Besuchern von nah und fern lange im Gedächtnis bleibt, wurde nicht nur ein Festzug organisiert, sondern auch Souvenirs wie Kaffeebecher, Einkaufsbeutel und T-Shirts jeweils mit den Symbolen der 800-Jahr-Feier - Kirche und Silberdistel - angefertigt.

Außerdem ist eine Festchronik über das alte „Konnefeld“ erschienen, deren Motto „Geschichten statt Geschichte“ lautet. Unter Federführung des Konnefelders Oskar Musolf ist eine gelungene Mischung von Anekdoten, Erinnerungen und Brauchtum entstanden, das in keinem heimatkundlich ausgerichteten Bücherschrank fehlen sollte.

Nach einem kurzen Abriss über die Ursprünge des Dorfes, das in einer Urkunde von Papst Celestinus III. im Jahre 1195 erstmals urkundlich erwähnt wurde, informiert die Broschüre über wichtige und weniger bedeutsame, aber dafür amüsante Aspekte des dörflichen Lebens.

Die Kirche, Schule, Landwirtschaft, Handwerk und die Bodenschätze rund um Konnefeld sind die Themen. Erinnert wird auch an Zeiten, in denen das Eierwerfen ein beliebter

Wettbewerb zu Ostern war oder das Peitschenschnappen der Jugendlichen bei keiner Verlobung im Dorfe fehlen durfte.

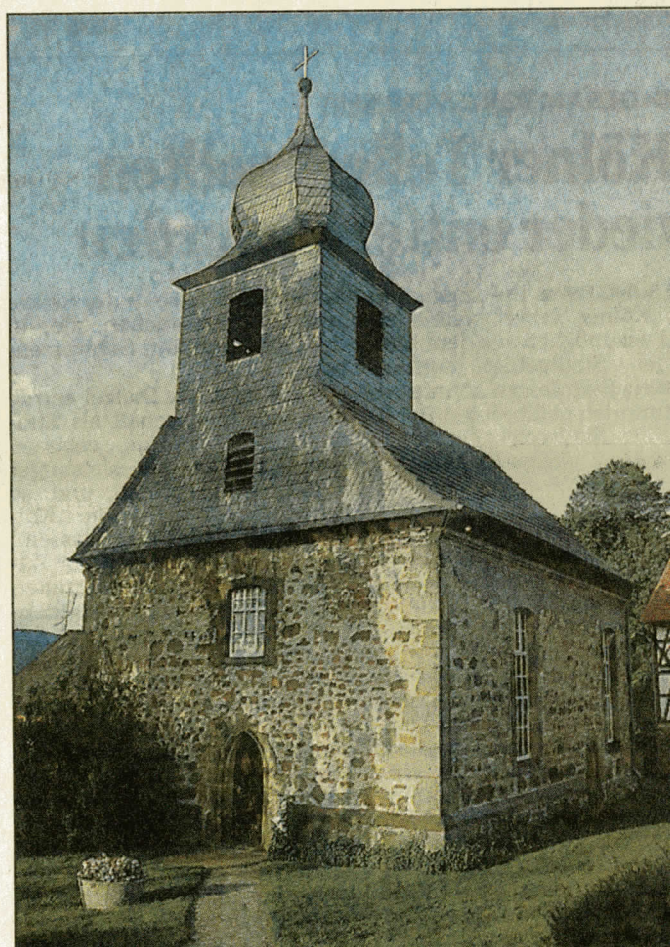
#### Alter Packesel

Dazu kommen lesenswerte Anekdoten. Eine der schönsten Geschichten ist die von den „Bärenfängern und den Ohrenabschneidern“: Weil der alte Packesel eines Müllers im frühmorgendlichen Nebel über dem Schwabengraben von einem Bauern aus dem Nachbardorf fälschlicherweise für einen Bären gehalten wurde und die Niederellenbacher daraufhin zur Bärenhatz bliesen, heißen die Konnefelder Nachbarn seit dieser Zeit im Volksmund „Bärenfänger“.

Die Konnefelder hingegen, die dem armen alten Esel, der dort oben sein Gnadenbrot fraß, ebenfalls hinterhergejagt waren, haben seitdem den Spitznamen „Ohrenabschneider“. Letztere taten nämlich so, als ob sie dem Esel an die langen Lauscher wollten. Wer genau wissen will, wie sich die Geschichte zugetragen hat, der sollte einen Blick in die Chronik werfen.

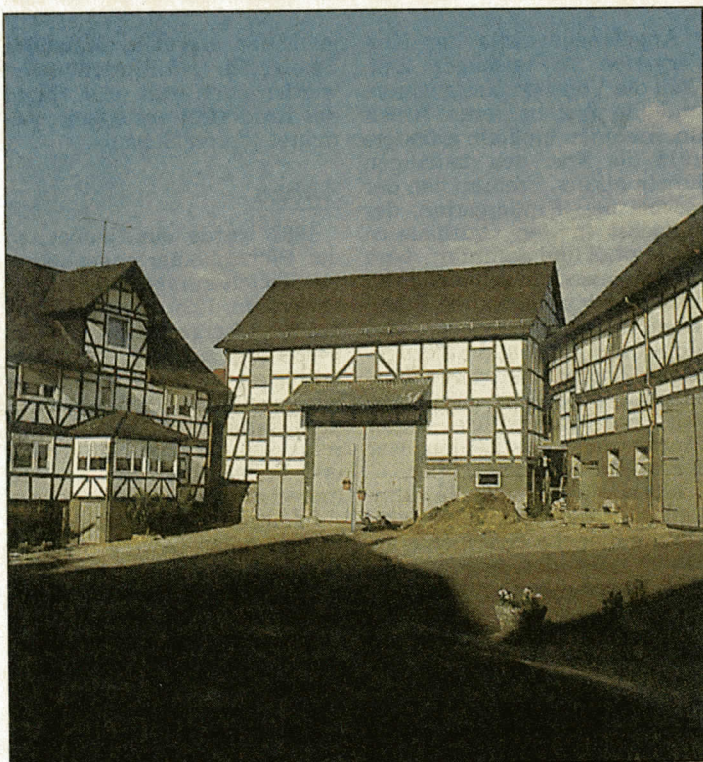
Erzählt wird außerdem die Geschichte des Gips- und Kalkabbaus um Konnefeld. Die Bodenschätze sind seit jeher eine der Lebensadern des Ortes gewesen, ebenso der Wald, dessen Holz im Sägewerk Stange verarbeitet wurde. Nicht von ungefähr hatte der Ort eine große Zahl von Schreinermeistern und Zimmerleuten.

Breiten Raum in der Chronik nimmt die „Schwigge“ ein. So hieß die alte Holzbrücke über der Fulda, die Jahr zu Jahr von den Landwirten und Zimmerleuten im Frühjahr auf- und im Herbst wieder abgebaut wurde. Das Holz wurde nach dem Abbauen sortiert, die Bohlen ein-

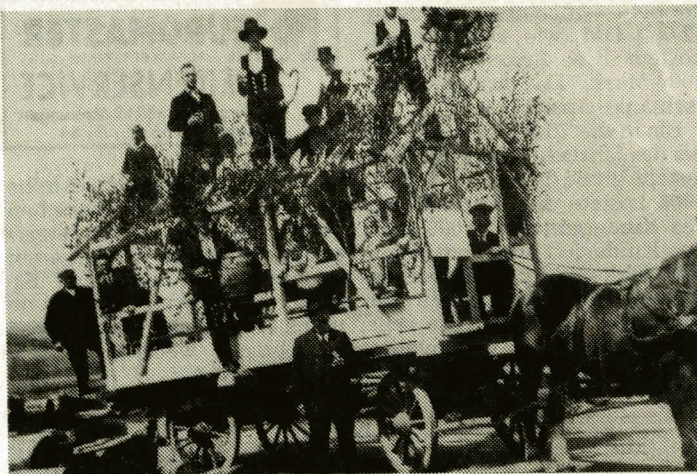


Die Kirche Sankt Margarete: Sie ist mehr als 418 Jahre alt, Chor stammt sogar aus dem 14. Jahrhundert. (Foto: Lorenz)

zeln numeriert und am Ufer aufgestapelt, die Balken und Stützpfeiler im Sägewerk eingelagert. Die Brücke war in früheren Zeiten aber nicht nur Transportweg, sie war vor allem für die Konnefelder Kinder „Abenteuerspielplatz und Badeparadies“ zugleich. Im Jahre 1962 wurde sie durch die heutige massive Betonbrücke ersetzt. Geschichten über die Vor- und Kriegsjahre, wie z.B. die über das Malheur mit dem ersten Bulldog im Ort oder vom Marmorstein mit der Ader, ergänzen die Chronik. Selbstverständlich kommen auch die Kirche St. Margarete nicht zu kurz: Mit ihrem Zehnbelspitz-Turm thront sie Jahrhunderten über Konnefeld. So wird sie auch über die bevorstehende 800-Jahr-Feier sicherlich ein „wachsames Auge“ haben.



Ein Zentrum des stehenden Festzuges am Sonntag wird die alte Hofreite sein. Sie wurde erst kürzlich gründlich renoviert. (Foto: Lorenz)



Zimmerleute der Firma Stange bei einem Umzug am 1. Mai im Jahre 1934. Auf ihrem geschmückten Pferdewagen ließen es sich die Handwerker gut gehen. (Foto: nh)



Der alte zum Teil rekultivierte Gipsbruch unweit von Konnefeld mit seinem Grundwasser-See. (Foto: nh)

Die alte „Schwigge“ über der Fulda, nach einem Hochwasser: Die Fluten haben die Mitte der Holzbrücke mitgerissen. Im Jahre 1962 wurde die „Schwigge“ durch die Betonbrücke ersetzt. Das genaue Datum der Aufnahme ist nicht bekannt. (Foto: nh)

